

## **Benko-Firmenimperium: Sigma Holding meldet Insolvenz an<sup>1</sup>**

Die **Sigma-Gruppe** wurde 1999 von dem **Österreicher René Benko** gegründet. Sigma ist zu einem **europaweitem Immobilien- & Handelskonzern** angewachsen, der Standorte in mehreren Metropolen hat.

Die **ARD<sup>2</sup>** bezeichnet den Konzern Sigma als ein **schwer zu durchschauendes Firmenimperium**. Die Sigma Holding GmbH selbst ist direkt an 36 in Österreich befindlichen **Kapitalgesellschaften** in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt, etwa:





Zu **Sigma Real Estate** gehören Unternehmen, die hauptsächlich im Immobiliengeschäft aktiv sind. Dazu zählen etwa die Sigma Prime Selection, deren Tochter - die Sigma Real Estate Germany - auch am Bau des *Elbtower in Hamburg* beteiligt ist

Die Gesellschaft **Sigma Development Selection** investiert ebenfalls in Entwicklungsprojekte in Ballungszentren, besonders im deutschsprachigen Raum. Auch Luxushotels wie das Chalet N in Lech am Arlberg gehören zu Sigma. Zudem gehört dem Konzern über die Tochter **Sigma RFR US Selection** das *Chrysler Building in New York*.

Zu **Sigma Retail** wiederum gehören Handelsunternehmen. So sind etwa die KaDeWe Group und die Schweizer Warenhauskette Globus Teil der **Sigma Premium**. Auch *Galeria*, eine der bedeutendsten Warenhausketten Deutschlands, gehört als Teil des Sigma Department Store zu Sigma Retail und damit zu Benkos Imperium.

Auch hat der Sigma Konzern **Beteiligungen an zwei österreichischen Zeitungen**, nämlich der "**Kronen Zeitung**" und dem "**Kurier**", für die sie der Funke-Mediengruppe<sup>3</sup> 80 Millionen Euro bezahlte.

Die **Krise am Immobilienmarkt**, hohe Baukosten, Inflation, steigende Kreditzinsen und auch hausgemachte Probleme haben das **Unternehmen unter Druck** gesetzt. Von der Insolvenz seiner Holding dürften nun viele seiner **Geschäfte mit Immobilien** und im **Einzelhandel betroffen sein** - und auch **Banken**. Etliche **Baustellen stehen schon still**.

<sup>1</sup> Quellen:  tagesschau: 29.11.23,  Der Standard 29.11.23,  Handelsblatt, 29.11.23  [www.ksv.at](http://www.ksv.at)

<sup>2</sup> Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

<sup>3</sup> Die Funke Mediengruppe mit Sitz in Essen ist ein Medienkonzern in der deutschen Rechtsform einer GmbH & Co. KGaA mit Beteiligungen an gedruckten und elektronischen Medien in Deutschland, Österreich und Kroatien. Die GmbH & Co. KGaA (kurz für Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft auf Aktien) ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA), deren Komplementär (persönlich haftender Gesellschafter) eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist.

Beim **Handelsgericht Wien** wurde ein **Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung** gestellt. „Trotz erheblicher Bemühungen in den letzten Wochen konnte die erforderliche **Liquidität für eine außergerichtliche Restrukturierung nicht sichergestellt werden**“, hieß es.

Es geht um eine besondere, etwas "*mildere*" Form der **Insolvenz**. Signa will sich **in Eigenverwaltung** sanieren, d.h. **nach einem eigenen Plan - allerdings unter Aufsicht eines Sanierungsverwalters, den das Gericht bestimmt** und der alle Managemententscheidungen und Ausgaben der Gesellschaft überwacht. Das **Handelsgericht Wien** hat dieses Sanierungsverfahren unter Eigenverwaltung inzwischen gestattet. Dabei muss nach österreichischem Recht für die Gläubiger **mindestens eine Quote von 30 Prozent** innerhalb von zwei Jahren herauspringen.

Zunächst wird der **Sanierungsverwalter** zusammen mit den Gläubigern erörtern, ob eine **Fortführung des Konzerns oder die Liquidation** der einzelnen Vermögenswerte *mehr Sinn ergibt*.

Da es in Österreich **kein Konzerninsolvenzrecht** gibt, deutete die Eröffnung des Insolvenzverfahrens der Signa Holding GmbH nicht, dass über die **Tochtergesellschaften** automatisch ebenfalls Insolvenzverfahren zu eröffnen sein werden. Bei jeder Gesellschaft gilt es *separat zu prüfen*, ob die Voraussetzungen für die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens vorliegen.

**Ziel des Sanierungsverfahrens** sei die *geordnete Fortführung des Geschäftsbetriebs* und die *nachhaltige Restrukturierung* des Unternehmens, heißt es. Die Sanierer müssen sich nun rasch einen **Überblick** über den verschachtelten Konzern verschaffen. Der **Sanierungsplan** muss innerhalb von 90 Tagen angenommen werden. Gelingt dies nach einer Abstimmung mit dem Gericht, hätte die Holding dann **zwei Jahre Zeit für ihre Sanierung**.

Bereits im Sommer hatten die **Bankenaufseher der Europäischen Zentralbank** die Engagements europäischer Banken bei der Signa-Holding überprüft. Dabei ging es darum herauszufinden, wie hoch die **Kreditrisiken für die Banken** sind - also etwa, **ob** die Darlehen und auch, **womit** sie besichert sind, sagten damals Insider dem "*Handelsblatt*"<sup>4</sup>. Die Bankenaufseher waren dabei Medienberichten zufolge zu dem **Schluss gekommen, dass engagierte Banken nicht genug Risikovorsorge getroffen hätten**. Auch die österreichische **Raiffeisen International (RBI)** und die zur italienischen UniCredit gehörende **Bank Austria** sollen Geld bei Signa investiert haben.

Allein in Österreich müssen Banken um ausstehende Kredite fürchten, deren Höhe **mehr als zwei Milliarden Euro** beträgt und die **dem Anschein nach unter fragwürdigen Bedingungen vergeben** worden sein dürften. Deshalb wird auch die **Rolle der Aufsichtsbehörden** zu hinterfragen sein.

Wie der **Österreichische Kreditschutzverband 1870 (KSV1870)** mitteilte, umfasst die Bilanzsumme der Signa Holding knapp 5,3 Milliarden Euro. Damit sei Signa der **größte österreichische Insolvenzfall**. Insgesamt sind 273 Gläubiger von der Signa Insolvenz betroffen.

Eine **Lösung, die den Fortbestand des Unternehmens** ermöglichte, wäre es, frisches **Investorengeld** aufzutreiben. Mit der Liquidität könnten laufende Kosten etwa für Baustellen gedeckt, Verbindlichkeiten zurückgeführt und dadurch Sicherheiten frei werden, was Spielräume eröffnen würde.

In der **Ediktsdatei des Bundesministeriums für Justiz** finden sich die näheren **Informationen zur Insolvenz**, s. <https://edikte.justiz.gv.at/edikte/edikthome.nsf>.

---

<sup>4</sup> Das Handelsblatt ist eine deutsche Wirtschafts- und Finanzzeitung.

## **Fragen zum Thema Wirtschaftsrecht:**

### **1. Themenbereich: Unternehmensformen**

**Um welche Gesellschaftsformen geht es bei Signa?**

Was bedeutet das in der Praxis?

Welche sonstigen Firmenformen sind im österreichischen Recht möglich?

Verwendet dazu die MindMap Wirtschaftsrecht 1, *Unternehmensformen* und setzt euch mit der Homepage der Wirtschaftskammer, konkret dem Gründerservice zur Frage der Rechtsform im „*Rechtsform-Ratgeber*“ (2 Videos) auseinander:

<https://www.wko.at/gruendung/rechtsform-ratgeber>

**Habt ihr in eurer Familie jemanden, der „eine Firma betreibt“?**

Wenn ja, fragt die Person

- welche „Art von Firma“,
- wie ist der Firmenwortlaut & warum sie sich für den Namen entschieden haben,
- warum sie die bestimmte Rechtsform der Firma gewählt haben,
- ob es Alternativen zu dieser Rechtsform gegeben hätte.

### **2. Thema: Insolvenzverfahren**

**Aufgabe:** Stellt eine **Power Point Präsentation** mit Hilfe der MindMap Wirtschaftsrecht 2, *Insolvenzrecht* zusammen (Bitte nicht Infos im Netz suchen ...) und präsentiert diese dann.

**An Hand eurer Beiträge erarbeiten wir dann die oben beschriebenen Themen.**